



Trauerseelsorge auf neuen Wegen

Description

Kirchen-Geschichten

[Trostgarten St. Matthias](#) - Foto: Marie-Luise Burg

Foto: Marie-Luise Burg

Als Gemeindereferentin habe ich die Aufgabe der Trauerseelsorge auf dem kircheneigenen Friedhof St. Matthias. Eine schriftliche Umfrage unter Angehörigen Verstorbener eines Jahres ergab, dass Angehörige große Unterstützung im Familien- und Freundeskreis erfahren und dass seelsorgliche Gespräche kaum gewünscht werden.

Es entstand die Idee, einen Weg mit tröstlichen Impulsen auf dem Friedhof zu gestalten. Da ein ganzes Grabfeld brach lag, stellte die Kirchengemeinde dieses zur Verfügung - die Idee eines Trostgartens war geboren.

Zusammen mit einer Gruppe Trauernder, z. T. mit traumatischen Erfahrungen, wurde auf der Grundlage ihrer Erfahrungen der Trostgarten entwickelt mit folgenden Zielen:

Durch das Erleben der Natur sollen Trauernde oder Ruhebedürftige zu sich selbst finden können und wieder neue Kraft und Hoffnung schöpfen. Sie sollen im Gespräch mit anderen Menschen Trost finden. Der Garten soll zur Auseinandersetzung mit den Themen "Abschied, Tod und Trauer" anregen, damit Hemmschwellen gegenüber diesen Themen und gegenüber Trauernden abgebaut werden können.

Erweiterte Projektgruppe

Im Verlauf der Projektumsetzung erweiterten wir die Kerngruppe trauererfahrener Menschen um den Friedhofsbeauftragten, die stellv. Vorsitzende des Verwaltungsrats und den Leiter der Fundraisingstelle des Bistums.

Patenschaften

Die erweiterte Projektgruppe hatte aufgrund vorheriger Erfahrungen die Idee, fÃ¼r konkrete Dinge Patenschaften anzubieten. Die Aussagen der Paten und Patinnen bestÃ¤tigen: Menschen spenden gerne fÃ¼r etwas Konkretes.

Die Landschaftsplanerin erstellte ein Raster fÃ¼r das GelÃ¤nde, so dass man einen Quadratmeter TrostflÃ¤che spenden konnte. AuÃ?erdem konnte man Patenschaften fÃ¼r die BÃ¤ume und die BÃ¤nke Ã¼bernehmen. Die BÃ¤nke wurden aufgrund der hohen Kosten in Teilpatenschaften aufgeteilt.

Einbindung in Seelsorge und Liturgie

Im Lauf der Errichtung des Trostgartens gab es eine MÃ¶glichkeit, ihn in die Seelsorge einzubinden. FÃ¼r das Pfarrfest hatte ein Projektgruppenmitglied PÃ¤ckchen mit Blumenzwiebeln hergestellt, die wir gegen Spende abgaben. Es waren noch viele PÃ¤ckchen Ã¼brig. Diese haben wir zum einen um Allerheiligen in der Kirche zum Mitnehmen angeboten, zum anderen setzte ich sie im Gedenkgottesdienst an Allerseelen ein. Die Feiernden konnten Erinnerungen an ihre AngehÃ¶rigen auf die PÃ¤ckchen schreiben (und die darin enthaltenen Blumenzwiebeln aufs Grab pflanzen), und die PÃ¤ckchen wurden gesegnet. Das war fÃ¼r die meisten Gottesdienstbesucher*innen ein sehr emotionaler Moment.

Eine weitere MÃ¶glichkeit war die liturgische Segensfeier im Rahmen der Einweihungsfeier. Die GÃ¤ste konnten ihre WÃ¼nsche und Hoffnungen, die sie mit dem Trostgarten verbinden, auf SchiefertÃ¤felchen schreiben und zum Sonnenstein legen. So sind sie fÃ¼r Besucher*innen als Impuls sichtbar.

Nachdem die BÃ¤nke im Trostgarten installiert waren, ergaben sich z. B. beim GieÃ?en immer wieder ganz zwanglose Kontakte, die sich manchmal zu SeelsorgegesprÃ¤chen entwickelten.

Fazit

- Der Trostgarten ist innerhalb kurzer Zeit errichtet worden. Vom Beginn erster Ã?berlegungen bis zur Einweihung dauerte es etwa 2 Jahre, vom Spatenstich bis zur Einweihung neun Monate.
- Die Kosten waren niedriger als geplant. Ein Drittel der Kosten konnten durch Spenden und FÃ¼rdergelder beglichen werden.
- Die Identifikation der erweiterten Projektgruppe mit dem Projekt war sehr hoch, ebenso die Motivation, das Projekt zum Erfolg zu fÃ¼hren.
- Der Trostgarten stÃ¼tzt auf positive Resonanz, was zeigt, dass er ein gesellschaftliches Thema aufgreift und so umsetzt, dass es den Menschen zusagt.

Im Trostgarten entwickelt sich Leben, Neues wird und wÃ¤chst â?!

Jetzt, ein gutes Jahr nach der Einweihung, entwickelt sich Leben im Trostgarten. Immer wieder werkeln die TrostgÃ¤rtnerinnen und â??gÃ¤rtner im Garten und pflegen ihn. Seit Sommer werden auch SinnesspaziergÃ¤nge fÃ¼r Trauernde angeboten.

Zur Zeit steht auch die Idee im Raum, Texte, die fÃ¼r den Trostgarten geschrieben wurden, dort kÃ¼nstlerisch umzusetzen. Weiter ist geplant, diese Texte als Kantate in einem Gottesdienst in der Fastenzeit aufzufÃ¼hren.

Der Trostgarten wird so immer mehr zu einem ganz besonderen und im wahrsten Sinn des Wortes WUNDER-vollen Andersort von Kirche.

Marie-Luise Burg

Weitere Infos zum Trostgarten: <https://st-maximilian-trier.de/orte/trostgarten/>

Trostgarten-Flyer:

